

# Breite Zustimmung zur Kletterhalle

Beirat Horn-Lehe nimmt Pläne des Alpenvereins positiv zur Kenntnis / Anlage mit einer 15 Meter hohen Wand

VON ANDREAS BECKER

**Horn-Lehe.** Aus Sicht des hiesigen Alpenvereins ist Bremen eine „Kletterwüste“, wie Vorsitzender Dirk Herrmann die mangelnde Versorgung mit Kletterwänden nannte. Auf der jüngsten Sitzung des Beirats Horn-Lehe stellte er das Projekt einer großen Kletterhalle im Technologiepark vor. Die Fraktionen zeigten sich ausnahmslos von dem ehrgeizigen Unternehmen angetan.

Bekanntlich plant der Alpenverein eine Investition von rund zwei Millionen Euro, um an der Robert-Hooke-Straße ein Kletterzentrum zu errichten. Ein geeignetes

Grundstück haben die Initiatoren mit Unterstützung des Wirtschaftssenators bereits gefunden. Wann Baubeginn ist, sei allerdings noch nicht klar, hieß es. „Zuerst muss die Finanzierung stehen“, sagte Ronald Hillebrandt, 3. Vorsitzender der Alpinisten.

Vorgesehen ist eine Hauptkletterhalle mit einer rund 15 Meter hohen Wand. Dazu kommt eine zweite Halle für den Kursbetrieb und ein Außenbereich für sportliche Betätigung bei schönem Wetter. Die Nachfrage sei in der Region enorm, so Herrmann. Klettern sei nach wie vor ein Trendsport, der nicht nur junge Menschen begeistere. Gerade auch für ältere biete die Bewegung in der Wand viele gesundheitliche

Vorzüge. So werde etwa die Koordinationsfähigkeit und Körperbeherrschung gefördert.

Nach einer Prognose rechnet der Verein mit einem Einzugsgebiet von rund 200 Kilometern und 750 000 zahlenden Besuchern jährlich. Anke Werner vom Wirtschaftssenator bestätigte, dass der Verein vor zwei Jahren an die Behörde herangetreten sei. Den Standort habe man auch mit dem Ziel ausgewählt, Synergien mit der Nachbarschaft zu finden. Außerdem befänden sich keine Büros in der Nähe, die sich durch Lärm gestört fühlen könnten.

Michael Koppel (Grüne) und Stefan Quaß (CDU) zeigten sich begeistert von

den Plänen. „Das wird eine Bereicherung für den Technologiepark“, sagte Quaß. Dieter Mazur (Grüne) gab allerdings zu bedenken, dass die Fläche dann nicht mehr zur Ansiedlung von technologischen Firmen zur Verfügung stehe. „Ich sehe die Gefahr, dass irgendwann in Zukunft alle Grundstücke weg sind und die Diskussion um die Erweiterung ins Hollerland wieder losgeht.“ Mit solchen Problemen wollte sich der Beirat in diesem frühen Stadium der Planungen jedoch nicht befassen. „Das Vorhaben ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir warten jetzt auf das formelle Verfahren“, setzte Ortsamtsleiter Wolfgang Ahrens den Schlusspunkt.